

Der



informiert

Umstellung auf wiederkehrende Beiträge in Trier

Stand: 05.01.2020, Nachtrag 12.01.2010

Nun hat der Stadtrat entschieden, dass in Pfalzel wiederkehrende Beiträge zum Ausbau von Straßen erhoben werden sollen. Nicht nur für die Zukunft, sondern auch für das bereits im Bau befindliche Projekt Eltzstraße. Verkauft wird das als Modell für mehr Gerechtigkeit und Solidarität in der Ortsgemeinde. In Pfalzel ist man eher der Meinung, dass es ein Modell zur Rettung einer unhaltbaren Abrechnungsmethode des Baudezernates ist. Das zu allem Überfluss auch noch 400.000 € mehr aus Pfalzel in die Stadtkasse spülen wird.

Der Trierische Volksfreund, der schon in den letzten Wochen eine Dauerwerbung für die wiederkehrenden Beiträge betrieben hat, kann es nicht lassen, auch nach dieser Entscheidung das Thema ins neue Jahr zu retten. Nun sollen Zewen und Euren die nächsten Glücklichen sein. Zewen mag ja noch angehen. Auch wenn man sich grundsätzlich fragen muss, wenn alle für die generelle Abschaffung sind, was soll noch diese Hektik hinsichtlich einer breit angelegten Umstellung? Wo doch schon Frau Kaes-Torchiani 2012 in Beantwortung einer Anfrage der CDU erklärte, man müsse alleine für die Umstellung damit rechnen, dass fünf Bedienstete etwa fünf Jahre für die Erhebung der Datenbasis benötigen würden. Danach verschwand das Thema aus gutem Grundes erst einmal in der Versenkung.

Euren zum Kandidaten für eine Umstellung zu erklären, ist abenteuerlich. Rainer Neubert hat doch wie wir die Ausführungen von Herrn Dr. Thielmann in Pfalzel verfolgt. Vielleicht nicht so aufmerksam. Euren hat die zweitgrößte Fläche aller Stadtteile. Es ist durchsetzt durch alte Kasernenanwesen, das ehemalige Ausbesserungswerk, den früheren Flugplatz, das Bobinet-Gelände. Viele Areale sind inzwischen großflächig durch neue Industrieansiedlungen genutzt. Dann ein fließender Übergang zu Trier-West. Wo soll man da abgrenzbare Bereiche erkennen? Und die Einwohnerzahl liegt mit etwa 4.500 um 50 % über der von Dr. Thielmann favorisierten Größe einer Abrechnungseinheit.

Aber zurück nach Pfalzel. Ein sachlicher Blick, ohne die üblichen Beschönigungen wie Gerechtigkeit und Solidarität, auf die wirklichen Hintergründe zeigt auf, dass auch Pfalzel alles andere als ein geeignetes Objekt für eine Umstellung ist.

Denn was ist wirklich die Folge dieser Umstellung? Die Grundstücke an der Eltzstraße gehören zu mehr als 60 % der Fläche drei großen Eigentümern: Auto Herz, Baugenossenschaft Pfalzel und Netto-Markt. Weniger als 40 % verteilen sich auf etwa 26 weitere, private Eigentümer. Die drei "Großen" werden zusammen um mehrere hunderttausend Euro entlastet. Aber auch bei den anderen bleibt ein Beigeschmack: sie zahlen nur noch einen Bruchteil im Vergleich zu allen Anliegern, die erst vor wenigen Jahren für den Mäusheckerweg und die Ortsauffüllung BP10 noch in vollem Umfang herangezogen worden sind. Und wer zahlt? Unter anderem viele Empfängerinnen schmaler Witwenrenten, die nur dank ihres kleinen Häuschens so halbwegs über die Runden kommen. Und denen schon eine defekte Waschmaschine große finanzielle Probleme bereitet.

Nur den Alteigentümern kann man zugestehen, dass sie in die Kostenfalle der Stadt Trier durch ein unverantwortliches Hinauszögern der Baumaßnahme geraten sind. Alle anderen, die in den letzten Jahren hier Grundstücke oder Objekte erworben haben, mussten sich hingegen einer hohen zusätzlichen Belastung durch den geplanten Straßenausbau sicher sein. Vor allem die Käufer städtischer Grundstücke, denen Ablöseverträge auf diese zu erwartenden Kosten angeboten worden sind. Gleichwohl haben wir ein halbes Jahr lang intensiv darum gekämpft, dass keiner der betroffenen Anlieger über Gebühr durch die Stadt Trier zu einer unangemessenen Kostenbeteiligung herangezogen wird. Diesen Kampf werden wir fortsetzen, denn jetzt geht es darum, alle Eigentümer von Grundstücken in Pfalzel vor unberechtigten Forderungen der Stadt zu schützen.

Unverständlich, dass in den Fraktionen Grüne, CDU, SPD und Linke nicht ein einziges Mitglied des Stadtrates die Fakten einmal kritisch hinterfragte. Dass auch die Parteien, die angeblich die "kleinen Leute" in ihren Mittelpunkt stellen, solche Probleme nicht erkennen. Völlig unverständlich, dass die Vertreter Pfalzels im Stadtrat sich vor einem Jahr noch vehement gegen die Abrechnungsmethode des Baudezernates aussprachen, zuletzt aber Anträge zugunsten der Anlieger ablehnten und nun diese Lösung kritiklos unterstützen. Unser Demokratieverständnis wird hier in höchstem Maße strapaziert.

Ein kleiner Hinweis an Herrn Neubert: Vorlage 165/2019 prüfen, ob es sich bei den Kosten von 1,75 Millionen € um 300 m Bürgersteig in der Eisenbahnstraße oder die Gesamtkosten der Maßnahme handelt.

Nachtrag 12.01.2020

Wir haben uns ja schon mehrfach über die Berichterstattung des Trierischen Volksfreunds und die Kommentare von Herrn Neubert gewundert. Im Ergebnis war das eine Dauerwerbung für die Positionen des Baudezernates und am Ende für eine Umstellung auf wiederkehrende Beiträge. Eine Pressemitteilung des Bürgervereins zu der Informationsveranstaltung in Pfalzel am 07.11.2019 hat der TV nicht veröffentlicht. Von ausgewogener Berichterstattung war da nichts mehr übrig.

Nun haben in der letzten Woche die Freien Wähler eine Informationsbroschüre in Haushalten verteilt. Man kann es kaum glauben. Eine Wählervereinigung, die landesweit aktiv und im Rat der Stadt Trier vertreten ist, wird von der Redaktion unserer Lokalzeitung einfach boykottiert. Gleich vier Pressemitteilungen im vergangenen Jahr - eine in eigener Sache, drei zu wichtigen Themen in Trier - werden übergangen. Eine davon betraf das Baugebiet Brubacher Hof, eine andere unser Pfalzeler Problem Eltzstraße.

Der Fehler der Freien Wähler war, wie unserer wohl auch, dass hier Positionen vertreten werden, die den Plänen der Verwaltung nicht entsprechen. Und gerade bei diesen beiden Themen kann man dann keine Unterstützung beim TV erwarten. Beim Brubacher Hof kamen fast nur Stimmen zu Wort, die auf viele Jahre hinaus den Bau preiswerten Wohnraums in Trier verhindert sahen.

Wo ist in den letzten Jahrzehnten in Trier denn bezahlbarer Wohnraum in nennenswertem Umfang entstanden? Und wer glaubt ernsthaft, dass das dort der Fall gewesen wäre?

Bezüglich der Eltzstraße darf nicht öffentlich über die Fehler der Verwaltung und all die Vertuschungsversuche und Täuschungsmanöver berichtet werden. Am Rande konnte man lesen, es habe schon Versäumnisse gegeben, aber dafür könne man niemanden verantwortlich machen. Doch, man kann. Nach derzeitigem Stand alle Grundbesitzer in Pfalzel.

Ein Dank an die freien Wähler für diese Veröffentlichung. Wir fühlen uns nicht mehr so allein. Und wir sind bestätigt in dem Verdacht, dass der TV mehr und mehr versucht, nicht zu berichten, sondern Meinungen zu beeinflussen. Von Mainstream-Medien ist man das mittlerweile gewohnt. Dass solche Methoden sich auf lokaler Ebene verbreiten, sehen wir mit größter Besorgnis.
